

Nachtgedanken

Montag bis Sonntag, 20.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

13. bis 19. Januar 2025: Kurze Geschichten

Von Susanne Briese, Landespastorin aus Hannover

Das Zusammenleben mit anderen gut hinkriegen - auch, wenn es große Unterschiede gibt: Das ist wichtig, aber nicht immer einfach. Kleine Geschichten helfen, auf die Spur zu kommen. Susanne Briese ist Landespastorin für Ehrenamtliche in der Service Agentur der Landeskirche Hannovers.



Susanne Briese

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Katholischen Rundfunkreferats zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 13. Januar: Der Falke

Kleine Geschichten enthalten nicht selten große Wahrheiten. Zum Beispiel über unser Miteinander, was wir von anderen erwarten. Das gilt auch für die Anekdoten über Nasrudin des Autors Anthony de Mello, Jesuitenpriester und Psychotherapeut. Als Nasrudin durch den Palast des Königs spazierte, sah er zum ersten Mal einen Falken. Er wunderte sich über dessen Aussehen: "So sieht doch kein Vogel aus", dachte er, nahm eine Schere und stutzte die Klauen, die Flügel und den Schnabel des Falken. "Nun siehst du aus wie ein anständiger Vogel", sagte er. "Dein Wärter hat dich stiefmütterlich behandelt."¹ Aber wer nur das Eigene sucht und alles, was anders ist, auf die eigene Norm zurechtstutzt, macht die Welt ärmer - und richtet manchmal sogar Schaden an.

Dienstag, 14. Januar: Die Katze

Bei jedem Abendgebet streunte die Katze des Abtes zwischen den Mönchen herum. Zunehmend störte die Katze das Gebet. Also ließ der Abt die Katze während der Gebetszeit anbinden. Nachdem der Abt gestorben war, wurde die Katze immer noch zum Gebet angebunden. Als die Katze schließlich starb, wurde eine neue Katze ins Kloster geholt. Jahrhunderte später überlieferten die Mönche, dass eine angebundene Katze unverzichtbar für die Abendandacht sei.² Man könnte schmunzeln über die kleine Geschichte von Anthony de Mello, einem indischen Jesuitenpriester und Psychotherapeuten. Sie lenkt den Blick auf eine wichtige Frage: Warum tust du eigentlich, was du tust? Das Warum ist wichtig. Je mehr man über das Warum weiß, desto mehr Mut und Energie hat man, um Gewohntes zu prüfen und neue Wege zu gehen.

Mittwoch, 15. Januar: Affe und Fisch

Manche Menschen meinen sehr genau zu wissen, was der andere braucht. Unterschiede zwischen ihnen werden ausgeblendet. Dabei ist es doch ganz klar: Was dem einen gut tut, kann dem anderen schaden, so erzählt es Anthony de Mello in einem seiner Bücher über den Affen und den Fisch. Affe und Fisch waren Freunde. Als einmal ein Hochwasser drohte, floh der Affe auf einen Baum. Da sah er unter sich den Fisch im Wasser. Das Wasser stieg und stieg... In Sorge um seinen Freund streckte er den Arm aus und zog den Fisch zu sich auf den dicken Ast, damit er nicht ertrinkt ...³ Manchmal bemühen sich Menschen in bester Absicht und trotz guten Willens geht alles schief. Echte Aufmerksamkeit für den anderen und ein offenes Gespräch helfen, einander in seinen Bedürfnissen wahrzunehmen. Der Fisch aus der Geschichte könnte also noch leben.

Donnerstag, 16. Januar: Der Schatz unterm Ofen

Ein Rabbi in Krakau träumte einmal, dass er nach Prag wandern solle. Dort würde er unter der Karlsbrücke einen Schatz finden, erzählt eine alte jüdische Geschichte⁴. Er wanderte los. In Prag angekommen, fand er keinen Moment, an dem er ungestört nach dem Schatz graben könnte. Denn die Brücke wurde bewacht. Als er zum dritten Mal dorthin kam, fragte ihn ein Wachmann, was er suche.

¹ Frei nach Anthony de Mello: in: Warum der Vogel singt, Herder 1984, S. 19.

² Frei nach Anthony de Mello in: Warum der Vogel singt, Herder 1984, 52.

³ A.a.O., S. 19

⁴ Jiddische Geschichte, frei nacherzählt, <https://www.youtube.com/watch?v=IOIUal-g9k0>

"Ich habe geträumt, ich würde hier einen Schatz finden." - "An Träume kann man sich nicht halten. Ich selbst habe von einem Juden in Krakau geträumt, der unter dem Ofen in seiner Stube einen Schatz versteckt habe. So ein Unsinn." Der Rabbi lächelte und ging zurück nach Hause. Dort begann er unter seinem Ofen zu graben und fand den Schatz. Später gab er anderen oft den Rat: "Grab nicht bei anderen, grab bei dir." Ein guter Rat, finde ich.

Freitag, 17. Januar: Der Esel

Alle, die ihn sahen, erschrakten. Ein Mann galoppierte auf seinem Esel durch das Dorf. "Wohin wollen Sie?", fragten die Einwohner. "Ich suche meinen Esel", sagte der Mann, und gab seinem Tier die Sporen. So erzählt es eine Geschichte von Anthony de Mello⁵. Das passiert manchen von uns gelegentlich: Man ist mit den Gedanken ganz woanders und kann das Offensichtliche nicht wahrnehmen. Das kann durch zu viel Stress entstehen. Wenn der Terminkalender zu platzen droht, alles auf einmal passieren soll. Gut ist es, an Pausen zu denken. Schlafen ist eine großartige Erfindung der Biologie. "Den Seinen schenkt's der Herr im Schlaf"⁶, heißt es in der Bibel. Ausruhen und schlafen sind Energiequellen für das Bewusstsein. Hätte der Mann auf seinem Esel das genügend beherzigt, hätte er einen ganz entspannten Ausritt machen können.

Samstag, 18. Januar: Der Vogelimitator

Manchmal hat man bei anderen nicht die geringste Chance, weil sie einen sofort in eine "Schublade" stecken. Rein damit, fertig. So jemand kann aber auch richtig überrascht werden, wie in dieser Geschichte, auf die ich im Internet gestoßen bin⁷: Einmal kam ein Mann zu einem Zirkus, weil er sich dort um einen Job bewerben wollte. "Was können Sie denn?", fragte der Zirkusdirektor. "Ich kann Vögel imitieren." "Vögel imitieren?! Was meinen Sie, wie viele Leute schon hier waren, die mir das angeboten haben. Denken Sie vielleicht, nur, weil einer piep, piep, piep machen kann, kann er hier anfangen? Ich brauche keinen Vogelimitator - Sie gehen am besten gleich wieder." - Da stand der Mann von seinem Stuhl auf, ging ans Fenster und flog davon. Ich wünsche Ihnen schöne Überraschungen an diesem Nachmittag!

Sonntag, 19. Januar: Der Löwenzahn

Im vergangenen Frühjahr platzte einem Mann der Kragen, als er auf seinem Rasen überall Löwenzahn leuchten sah, erzählt Anthony de Mello.⁸ Er hat sofort alles unternommen, um den Rasen wieder "sauber" zu kriegen. Aber nichts half. Als er sich frustriert an einen Fachmann wandte, sagte der: "Wie wäre es, wenn Sie versuchen würden, etwas an dem Löwenzahn schön oder gut zu finden?" Man kann über Löwenzahn denken, wie man will. Diese kleine Geschichte zeigt mir, dass man sich nicht über alles ärgern sollte. "Wenn das Leben dir Zitronen schenkt, mach Limonade daraus", heißt einer meiner Lieblingssätze. Mit einer "neuen Rahmung" - dem Reframing - kommen neue Ideen, wie man mit einer Situation umgehen kann. Vielleicht könnte der Nachbar zum Beispiel erkennen, dass Bienen am Löwenzahn Nahrung finden oder sich einfach an dessen Farbe freuen?

⁵ Nacherzählt nach A. de Mello. In: Warum der Vogel singt. 9. Aufl. 1991. S. 16.

⁶ Psalm 127

⁷ Siehe <https://lustigewitz.de/musiker-witze/ich-kann-voegel-imitieren/>

⁸ Nacherzählt nach A. de Mello. In: Warum der Vogel singt. 9. Aufl. 1991. S. 52.